

# DEUTSCHE STACHELDRAHT-

N° 26

POST

12. Sept. 1942.

INTERNIERTENLAGER - SAMES ISLAND - WELLINGTON, N.Z.

Die D.S.P. ist eine Kameradschafts-Einrichtung a.O. und erscheint jeden Sonnabend.  
Beiträge in Wort und Bild erbetan. Übernahmen scherhafter Ansiedlungen verboten.

## RUSSLAND.

Vorige Woche meldete das deutsche Oberkommando, dass NOVOROSSISK genommen ist und dass 12 Meilen südlich von TUAPSE deutsche Truppen gelandet worden sind. Bis heute hat weder London noch Moskau diesen deutschen Erfolg zugegeben!

Moskau meldet heute die Lage bei STALINGRAD als sehr gespannt. Die Deutschen haben eine ungeheure Luft-Übermacht, und neue deutsche, italienische und russische Divisionen sind an der Front eingetroffen. Die Lage von NOVOROSSISK sei sehr kritisch.

## DÜSSELDORF.

Bei einem grossen Angriff auf Düsseldorf wurden 31 englische Bomber abgeschossen.

## MADAGASKAR.

Weitere Besetzungen, seitens der Engländer, von 5 Punkten an der Westküste der Insel werden gemeldet: MAJUNGA, MORONDAVA u. NOMSI BE. Die Engländer melden wenig Widerstand der französischen Truppen.

## NEUGUINEA.

Der australische Premierminister gab bekannt, dass er noch nichts Bestimmtes über Neuguinea und den neuen Vorstoß der Japaner auf PORT MORESBY melden könne, da die Lage noch nicht klar sei. Die Japaner sollen bei IPOGI aufgehalten worden sein, 50 Meilen von PORT MORESBY.

## EGYPTEN.

Nur Patrouillen-Tätigkeit ist gemeldet.

## CHINA.

Die Lage bei CHINHWA wird als in der letzten Woche unverändert gemeldet.



## DAS ERNSTE.

Soeben wird gemeldet, dass die Russen den Fall von NOVOROSSISK zugegeben haben. Sie behaupten, NOVOROSSISK "evakuiert" zu haben, nachdem sie gestern meldeten, dass die Deutschen von allen Seiten anstürzten.

## KINIGE EINDRÜCKE, DIE ICH IM PUBLIC HOSPITAL, WELLINGTON, gewann.

Überrascht und erstaunt war ich, in Wellington Hospital von allen Seiten zu hören, mit welcher Hochachtung man von uns Deutschen und unseren Soldaten spricht. Verwundete neuseeländische Soldaten, die aus Libyen zurückkehrten waren, einige Angestellte des Hospitals (male nurses), die Dunkirkchen miterlebt hatten und mit deutschen Fliegern im Lazarett in England gelegen hatten, und auch die Besucher, alle sprachen sie mit Hochachtung über die deutschen Soldaten. Ein Captain Cobb kam eines Tages mit noch einem Captain und stellte mir diesen vor, der kürzlich aus italienischer Gefangenschaft zurückgekehrt war, und dies sind die Worte, die jener mir sagte: "I have been guarded by your boys as well as Italians while I was a prisoner in Italy. (Er gab mir die Hand.) Every one of your German men I have come in contact with was absolutely a gentleman, and I shake hand any time with a gentleman." Einige verwundete Soldaten, mit denen ich anfangs zusammen war, sagten mir: "We take off our hate to your soldiers in Libya. We wish we had Rommel and your boys. We would go through hell with them any time." Nicht einmal habe ich eine abfällige Bemerkung gemacht.

(Fortsetzung Seite 2)

## (Eindrücke im Hospital / Fortsetzung)

hört, und die Behandlung selbst, im Hospital, seitens der Ärzte und Schwestern, war nett und freundlich, und sie waren alle jederzeit hilfsbereit.

Mein Eindruck von dem Empfinden der Leute war folgendes:

Hochachtung und zum Teil Angst vor den Deutschen.

Hass gegen die Japaner und grosse Furcht vor ihnen.

kann. Er brauchte also nur noch etwas Koks aufzuwerfen und zog mit seinem Papier und Kleinholz ab, als plötzlich die Lichter ausgingen und die grösste Dunkelheit ihn umhüllte. Kopfschüttelnd zündete unser Freund ein Streichholz an, als der Gedanke ihm kam, doch mal auf die Uhr zu sehen. Welch ein Irrtum! Zu seinem Erstaunen sah er, dass die Uhr nur halb 11 zeigte. Was blieb ihm übrig; er legte sich leise weinend wieder ins Bett und schlief den Schlaf des Gerechten weiter.

Ja, Herr Pastor Reye, trotz Arbeitswut immer erst auf die Uhr geschaut, obgleich hier auf Somes Island seit keiner Rolle spielt-

## Lager-Mitteilungen.

### ZUSACHE.

Am vergangenen Freitag erhielten wir wieder Zusachs aus Samoa:

ALBERT SCHAAFFHAUSEN, Architekt;

HANS HENNING SCHRÖDER, Pflanzer.

Beide Herren waren 4 Monate lang im Hospital in Apia interniert.

Herr Schaauffhausen ist alter Kriegsveteran des letzten Krieges und war bis vor kurzen Leiter der öffentlichen Arbeiten der neuseeländischen Regierung in Samoa. Er ist 67 Jahre alt.

### BILLARD.

Die Billard-Spielle sind beendet. Im Mannschafts-Tournier siegte die deutsche Mannschaft, und Einzelsieger wurde Herr Rudi Gebauer, gegen den Herr Neindl in der Schlussrunde verlor.

Die deutschen Billard-Fäge sind nun wieder Montag, Donnerstag, Freitag; ferner Sonnabend Nachmittag gemeinsam mit den Italienern.

### LAGERCHIST.

Ein Meyerscher Tischspruch in Baracke 6:  
"Lieber sich den Hagen verrenken  
Als dem König Georg was schenken!"

### DER ANGEBORGTE DEUTSCHE DIENSTLEISTER IM INTERNIERUNGSLAGER.

Einer unserer Kameraden, der gerade die Woche das Amt des Heizers innehatte, ging einen Tages früh zu Bett. Er wachte auf, sah dass wie früh jeden Morgen alle Lichter brennen und alle Mitbewohner im tiefen Schlaf liegen. Schnell und frierend sprang er aus den warmen Betten, zog sich an, wusch sich das Gesicht und ging seinen Ofen anzünden. Erstaunt war er jedoch, zu sehen, dass der Ofen zum ersten Male noch voll Glut war, und rühmte sich schon, ein Expert-Heizer zu sein, der die ganze Nacht über schönes Feuer halten

### FRÜHLING !

Die Hauptstadt war mit Schnee gekrönt!  
Der Frühling war bis jetzt verpünkt,  
Die Sonne wird direkt verhöhnt.  
Wir sind noch immer nicht verschont,  
Dass Südostwind brausend oft ertönt,  
Die Hitze schmerzlich schlägt und stöhnt,  
Und man kaum hört, was einer klöhnt.  
Ob wohl die Läuselein sich gewöhnt,  
Dass Nagel auf die Erde dröhnt,  
Ihr junges Dasein so verschont ?



### ANZEIGE.

Riesige Mengen leerer Flaschen aller Art, die die Kantine kaum noch bewältigen kann, gibt ab oder tauscht aus:  
PEPPY, Ostmark-Studio, Mitte 2.



I bet you have  
a wife in every  
bar!

Aus "Ox-preussen" da stammt er her,  
Liebt dicke Weiber, und noch mehr....  
Als Heizer ist sein Leben heiss,  
Wie manche Kellnerin wohl weiss.

Nun schleppt er wieder Kohle 'rauf  
Und heizt schon fröh die Öfen auf,  
Auf dass ihr euch waschen könnt  
Mit heissen Wasser ohne End'.

Stets macht ein fröhliches Gesicht  
Der Kerl und verzagst nicht,  
Bringt alles auf den einfachsten Nenner  
Und ist somit ein Lebens-Kenner.

W.

Kann es wohl so etwas geben? Ein Buch, dessen blosser Titel genügt, dass sich Hände hurtiger regen, dass Köpfe schneller denken, dass Herzen heller schlagen, der Appetit kolossalische Frische annimmt, der Gaumen sich ewig durstig fühlt, die Augen gross wie Scheunentore aufgehen und die Tage freudig-unruhiger fliegen? Gab und gibt es ein solches Buch? Unser Karl Julius Weber, der Pfuschkocher der Ersatzmahlzeiten, sagt ja. Und die Schriftleitung unserer "Fräulein" sagt auch ja. Sie hat das Buch mit dem Insel- und Flütze versetzenden Titel selbst schon in beglückten Händen gehalten. Als vor etwa hundert Jahren die ersten Exemplare erschienen, war auf dem Titelblatt ein verheissungsvolles Sternchen aufgedruckt, und Goethes hatte folgendes poetisches Geleitwort gestiftet:

"Bleibe nicht am Boden haften,  
Frisch gewagt und frisch hinaus!  
Kopf und Arm mit heitern Kräften  
Überall sind sie zu Hause:  
So wir uns der Sonne freuen,  
Sind wir jede Sorge los;  
Dass wir uns in ihr zerstreuen,  
Darum ist die Welt so gross."

Zwischen Sternchen und Goethischen Heim schwebte der Titel: "BLÄSER. Handbichlein für Reisende. Nach eigener Anschaunung und den besten Mülfequellen bearbeitet."

Weber erwischte eines Tages den "BLÄSER für die Schweiz". Da wusste er, was er zu tun hatte. Er war damals noch Oberklassianer einer süddeutschen Grossherzoglichen Landesschule. Mit dem Bläser in der Hand blieb er nicht länger am (Hosen) "Boden haften". Aber hören wir ihn selbst erzählen: "...wo doch Dominus Rector ("Der Alte") hindachten, uns eine solche Ferienaufgabe zu machen "...aber den geschichtlichen Fall der Nord-Amerikanischen Colonien". Der will uns die Ferien gründlich verderben! Ich wusste mir weder zu raten noch zu helfen. Mein Kotherr, ein mildherziger Prediger, merkte meine Niedergeschlagenheit, ich beichtete, und er versprach mir zu helfen. 'Reisen Sie man zu! Geniessen Sie Ihre Ferien!' Er diktierte mir die Abhandlung in die Feder, und ich übergab sie. Nach einigen Wochen, ich hatte inswischen meine Ferien selig genossen, fragte er: 'Nun, wie ist's gegangen?' Statt einer Antwort

## Deutsches Landschaftsbild.

Hütte 2: Rothenburg o.T.,  
St. Georgs-Brunnen.

Hütte 3: Rothenburg o.T.,  
Rathaus.

Hütte 8: Rothenburg o.T.,  
Doppelbrücke im Taubertal

holte ich die korrigierte Abhandlung, an deren Schluss mit roter Tinte geschrieben stand: 'Dummes Zeug!' Das kann von Dominus Rector. Und ich: 'Was tut's! Ich bin im Belle-Vue gewesen und habe Lenchen kennen gelernt!'"

Weber reiste lcc. In Bern, der Hauptstadt des Eidgenossen-Ländles, wohnte er im BELLEVUE ("Schöne Aussicht") und genoss die Ferien. Sein Reisetagebuch wimmelt von lieben Kinnerungen ("Lenchen"). Wahrscheinlich haben Karl Julius und Lenchen bei ihren Morgen- und Abendschwätzchen geschwyzerditscht oder geschwibelt; auch unser biederer Böhmischt hätte gut dahin gepasst. Der "geschichtliche Fall" lag hinter den deutsch-schweizerischen Grenzpfählen in den guten Händen des Kotherrn ("Dummes Zeug!"). Zwischen den feurigen Zeilen des Tagebuches liebkugeln die Schweizer Naturschönheiten (Firneuchten und Alyenglühn, schlummernde Aar, Stadt-Kolonnaden, Bärengraben und Zeitglockenturm). Doch fand unser Karl Julius auch Zeit für ein paar praktische Eintrittungen:

"DREI KÖNIGE in Basel, SCHÖNE AUSSICHT in Bern, TROIS COURONNES (DREI KRONEN) in Lausanne sind in ihrer grossartigen Einrichtung musterhafte Anstalten. Es lebt sich da wirklich behaglich.

(Fortsetzung Seite 5)

Schlechte Wirtshäuser werden sich in der Schweiz selten finden. Bedienung und Preise sind fest und angemessen. In der SCHÖNEN AUS SICHT z.B. --- ich hätte hier gern das Doppelte bezahlt! --- gilt folgende Preisliste (in französischen Francs):

Zucker, Brot, Butter und Honig,	
im Speisesaal.....	1 Fr. 50 C.
Dasselbe auf den Stuben.....	2 " 50 "
Mittagstafel um 12 <sup>h</sup> , mit Wein....	3 " 50 "
Mittagstafel zu anderen Zeiten, besonders bestellt.....	5 " — "
Dasselbe, unangemeldet.....	7 " 50 "
Ein Kaminfeuer mittlerer Wärme..	1 " 50 "
Ein Wachslicht.....	— " — "
Ein halbes Wachslicht.....	— " 60 "
Ein Fußbad.....	— " 50 "
Ein Ganzbad (ohne Anmeldung oder krtzl. Zeugnis).....	2 " 50 "

Es sind dies die höchsten Preise, welche man bisher in der Schweiz zu zahlen gewohnt war... .... Und doch hätte Weber in der SCHÖNEN AUS SICHT gern das Doppelte bezahlt!

Wir werden eines Tages gleich den "Großen Bödeker" und ohne Reise-Dixi in die Hand nehmen. Inzwischen sieht es seit längeren so aus, als ob wir vorher eine lokale Nebenausgabe brauchen könnten und zwar den "KLEINER FAMATUA. Handbüchlein für Reisende optimae spei ("nie fehlgehender Erwartungen")".

## --- SOMMER EINZEL - TÄGLICH ---

- Samstag: Amerika reinigt Brücken ab. /knapp.  
Denn Stahl wird wohl schon ziemlich
- Sonntag: Der Bull-Tosser im Dreck sich stöhlt;  
Ob er nach alten Schützen wählt?
- Die deutsche Mannschaft - Potskanonen! -  
Hat's Billard-Spiel heut' gewonnen!
- Montag: Von Deutschland soll die Nachricht  
kommen,  
Dass Sovorensick ist genommen.
- Dienstag: Mehr und mehr wird's eine Qual  
Mit dem blöden Tribunal. -  
Wer bis Kriegs-End bleibt uns treu,  
Wird bestimmt dann wieder frei. -
- Mittwoch: Wilkie aus Amerika  
Heute kommt nach Ankara,

Und ganz laut er dort betont,  
Ägypten sei die zweite Front!

Donnerstag: Ob unverbrauchtes Mus, ob Butter,  
Zurück bring's als Reserve-Butter!

Freitag: Aus Sanco zwei Kameraden  
Werden heut' hier ausgeladen.

Ein alter Freund kehrt wieder ein,  
Begrüßt mit einem Sträusselein.

AUSZÜGE  
ANS "THE CHRISTIAN SCIENCE MONITOR", 30. MÄRZ '42.

Berlin meldet am 30. März, dass seit dem Frühjahr deutscher Ubooten an der amerikanischen Küste 1,3 Millionen Tonnen Schiffe versenkt wurden, darunter 75 Tanker.

Im U.S.A. Senat wurde bekanntgegeben, dass in einer Woche allein an der U.S.A.-Küste 22 Schiffe versenkt wurden.

Generalfeldmarschall Walter von Brauchitsch hat in Griechenland die Konzentration der Flugtruppen im östlichen Mittelmeer übernommen.

I. Maisky sagte Ende März in London, dass die feste und an Wichtigkeit alles übertreffende Überzeugung aller Generalstäbe der alliierten Mächte die sein muss, dass nur ein Gesichtspunkt ihre Dispositionen leiten darf, und zwar 1942 !!, nicht 1943, muss das Ende dieses Krieges bringen, sonst -----

## SAMOA INSHIN.

Aus Berichten entnehmen wir, dass fünfzehn Samoa-Inseln von den Amerikanern gebraucht werden als Verstärkungs-Basis für militärische Expeditionen nach den Salomon-Inseln und fezner als erste Empfangs-Station für Verwundete von dort.

Von den 10.000 amerikanischen Beesoldaten in Apia, die vor 4 Monaten dort waren, sind bereits 6000 Mann nach den Salomon-Inseln weiter expediert worden.

SIN KÖLLES HERZ BEKRÜFT SICH GERN  
VON DER VERMINTT BESTIET.

Schiller.